

Einleitung

Ich habe das Wintersemester 16/17 in Montpellier an der STAPS verbracht. Das ist die Fakultät für Sport und Sportwissenschaft der Universität von Montpellier. Ich möchte in diesem Bericht meine Erfahrungen teilen, die ich während des Semesters in Frankreich gemacht habe. Außerdem erkläre ich den Prozess der Anmeldung zum Erasmus bis zur Wohnungssuche in Montpellier. Ich selbst war nur ein Semester im Ausland, aber ich würde auch durchaus empfehlen ein ganzes Jahr in Montpellier zu verbringen. Die Stadt lohnt sich!

Bevor die Reise beginnt

Ende Januar ist die Abgabefrist der Bewerbungen für das Erasmus im darauffolgenden Hochschuljahr. Zunächst ist ein Motivationsschreiben abzugeben und eine Präferenz der angebotenen Unis. In diesem Fall habe ich mich für die Uni Montpellier entschieden. Nachdem ihr eine Zusage erhalten habt, müsst ihr euch um die Kurse und die mögliche Anrechnung kümmern. Das wird über das sogenannte „Learning Agreement“ abgewickelt. Es ist ziemlich aufwendig auszufüllen, weil die Kurswahl in Frankreich relativ unübersichtlich ist und man auch erst recht spät weiß was genau angeboten wird. Aber mit etwas Mühe und Hilfe schafft man das schon. Außerdem wird im zunächst nur eine Vorauswahl getroffen, die vor Ort nochmal verändert werden kann. Neben dem Learning Agreement muss man sich Online beim Erasmus+ Programm der EU anmelden. Auf dieser Plattform gibt es Onlinesprachtests und viele weitere Informationen zum Erasmus-Programm. Dort werden später dann auch die nötigen Unterlagen hochgeladen. Mitte Juni ist die Abgabefrist für die gewählten Kurse und noch einiger anderer Unterlagen, wie zum Beispiel die Bewerbung auf ein Zimmer im Studentenwohnheim oder die Anmeldung für einen Sprachkurs. Ich würde hier empfehlen sich frühzeitig darum zu kümmern. Ich habe meine Bewerbung für das Wohnheim zwei Tage vor Fristende abgegeben, da waren die Plätze schon vergeben bzw. die französische Mitarbeiterin hat meine Anmeldung nicht mehr berücksichtigt. Für mich war das nicht dramatisch, weil ich lieber in einer WG wohnen wollte. Falls ihr ebenfalls eine WG bevorzugt solltet ihr im August 2-3 Wochen vor Anreise mit der Wohnungssuche beginnen, darauf gehe ich später noch genauer ein.

Anreise

Es gibt diverse Möglichkeiten um nach Montpellier zu reisen: Bahn, Bus, Flugzeug oder mit dem Auto. Die Bahn ist relativ teuer und braucht 8-9 Stunden, aber man findet manchmal Angebote über die Französische SNCF Homepage, die sich durchaus lohnen. Mit Ryanair kann man von Frankfurt-Hahn direkt an den Stadtrand von Montpellier für wenig Geld fliegen. Der Flug dauert nur bisschen über einer Stunde und vom Flughafen Montpellier gibt's eine „Navette“ für 1,60€, die einen in 15 min zur Place de L'Europe bringt. Wenn man jedoch mit viel Gepäck anreist, ist ein Auto wohl die beste Variante. Von Heidelberg fährt man ca 10 Stunden nach Montpellier. Bei den Fahrtkosten muss man leider noch 60 Euro Autobahnmaut hinzurechnen. Wenn ihr ein Auto habt, solltet ihr es auf jeden Fall mitnehmen. In der näheren Umgebung von Montpellier gibt es vieles zu entdecken, dass deutlich leichter mit dem Auto zu erreichen ist.

Unileben

Die Sportfakultät STAPS liegt etwas außerhalb, im Norden der Stadt. Die nächste Bahnhaltestelle ist Occitanie. Von der Innenstadt braucht die Bahn ca. 20 min und dann sind es nochmal 10 min zu Fuß. Wenn man in den südlichen Stadtvierteln wohnt kann es durchaus 45 min dauern. Da die meisten Studentenwohnheime im Norden liegen geht es von dort aus recht schnell. Man kann die Uni auch gut mit dem Fahrrad erreichen, allerdings geht es Bergauf. Dafür kann man auf dem Heimweg rollen lassen. Die Kurse an der Uni sind sehr Verschult, was für deutsche Studierende im ersten Moment recht ungewohnt ist. Bei der Einführungsveranstaltung wurde den Studenten, um jetzt ein wenig zu übertreiben, vorgeschrieben mit welcher Farbe sie mitschreiben sollen. In den Vorlesungen und Seminaren gibt es keine Anwesenheitspflicht, allerdings ist es fast unmöglich an die Vorlesungsfolien zu kommen und auch wenn es gelingen sollte, sind die Folien nicht informativ. Es wird erwartet, dass die Studenten den Stoff während der Vorlesung mitschreiben, die durchaus auch drei Stunden gehen kann. Es ist sehr zu empfehlen parallel zur Vorlesung, die Seminare zu besuchen, denn in der Vorlesung ist es unheimlich schwer dem Stoff zu folgen. Insbesondere wenn man nicht gerade ein C1 Niveau in Französisch hat. Ich muss zugeben, die Beschreibung der Theorieveranstaltung klingt sehr negativ. Das war aber auch das Einzige, was mir in Montpellier nicht gefallen hat. In der Praxis sind die Kurse deutlich interessanter, obwohl es auch da Unterschiede gab. Ein Kurs der auf jeden Fall sehr zu empfehlen ist wäre „Voile“. Die Veranstaltung findet in 20km Entfernung am Strand von „La grande Motte“ statt. Ihr lernt Windsurfen und Segeln auf dem Katamaran. Die Ausrüstung ist bestens, ihr braucht nur einen eigenen Neoprenanzug. Den bekommt ihr bei Decathlon für 80 Euro. Der Dozent ist freundlich und er ist es gewohnt viele Erasmusstudenten im Kurs zu haben, weil jeder in seinen Kurs möchte. Falls ihr kein eigenes Auto habt, könnt ihr von ihm oder von Kommilitonen mitgenommen werden. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Strand kaum zu erreichen. Ich hatte Voile als Wahlfach gewählt. Ihr solltet darauf achten, dass man ein Wahlfach nur in Kombination mit einem zweiten Wahlfach angerechnet bekommt.

Die Mensa ist in Frankreich zu empfehlen, das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Ihr erreicht die Mensa in 5 min mit dem Fahrrad von STAPS aus.

Wohnen

Ich habe Anfang August begonnen mich um eine WG in Montpellier zu kümmern. Es ist unheimlich schwer etwas Geeignetes zu finden und kostet einiges an Zeit und Geld. Hier einige Internetseiten die behilflich sein könnten: [appartager.com](https://www.appartager.com), [leboncoin.fr](https://www.leboncoin.fr), [recherche-colocation.com](https://www.recherche-colocation.com), [lacartedescolocs.fr](https://www.lacartedescolocs.fr). Die besten Angebote habe ich bei [appartager.com](https://www.appartager.com) gefunden, allerdings musste ich mir für 10 Euro im Monat einen Premium Account kaufen, um jeden anschreiben zu können. Auf [leboncoin.fr](https://www.leboncoin.fr) gibt es neben Wohnungsanzeigen auch andere Kleinanzeigen, z.B. für Fahrräder. Letztendlich habe ich meine Wohnung über die Facebookseite „Erasmus Montpellier“ gefunden. Es gibt viele WG's, die möblierte Zimmer nur an Erasmusstudenten anbieten, um evtl besser Englisch zu lernen oder einfach um etwas Abwechslung zu haben. Es ist außerdem üblich, dass ältere (40 – 60 Jährige) Personen, ein Zimmer in Ihrer Wohnung untervermieten. Ich kenne einige, die damit auch sehr zufrieden waren. Die Zimmer sind dann meistens etwas preiswerter und in besserem Zustand, als in anderen WG's. Ihr solltet versuchen eine Wohnung in zentraler Lage zu finden. Zu empfehlende Stadtviertel: Antigone, les Beaux-Arts, Les Arceaux, Figuerolles, Gambetta, Boutonnet. Alle Fakultäten befinden sich nördlich von Montpellier, daher ist es sinnvoll zwischen Uni und Zentrum etwas Passendes zu suchen. Ich habe für ein 10 qm Zimmer 350 € bezahlt. Die Zimmer sind im allgemeinen eher kleiner als in Deutschland, aber da man die meiste Zeit draußen verbringt ist das nicht so schlimm. Ein Viertel, dass ihr absolut meiden solltet ist „La Mosson“.

Freizeit

Wie bereits erwähnt gibt es in und um Montpellier sehr viel zu entdecken. Ich hatte das Glück ein Auto vor Ort zu haben und bin viel herumgekommen. Hier einige Orte, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Städte in näherer Umgebung:

- Sète: eine künstlerische, kleine Stadt am Meer, mit einem riesigen Hafen (zweitgrößte in Frankreich, nach Marseille). Dort sollte man Fisch essen und an den Ufern spazieren gehen, die ein wenig an Venedig erinnern. Wenn es ein Konzert im „Theatre de la Mer“ gibt, das euch interessiert solltet ihr da unbedingt hin! Die Location ist unschlagbar, ein altes Amphitheater mit Blick aufs Meer!
- Saint-Guilhem-le-Désert: Ein kleines Dorf in den Bergen, das auch schon zum schönsten Dorf Frankreichs gewählt wurde. Optimal für eine kleine Besichtigung mit anschließender Wanderung in die Berge. Zuvor sollte man noch am Pond du Diable vorbeischaun.
- Avignon, Barcelona, Carcassonne, Saint-Marie de la Mer
- Nîmes: Die Stadt hat außer der römischen Arena nicht sehr viel zu bieten, aber in der Konzerthalle „Paloma“ treten richtig gute Bands auf und die Location ist sehr gut.

Natur und Bauwerke:

- Cirque de Navacelles: Unglaublich schöne Gegend zum wandern
- Saint-Laurant-Le-Minier: kleiner Ort mit einem Wasserfall, unter dem man auch baden kann
- Strände: le petit travers, le Grand Travers, la grande Motte, Palavas (kann man mit der Straßenbahn erreichen, dafür nicht ganz so schön wie die anderen Strände)
- Le Pond du Gard (römisches Aquädukt): absolut empfehlenswert für ein kleines Picknick und eine Flasche Wein

Das waren jetzt nur wenige Beispiele, die ich persönlich besonders erwähnenswert fand.

Montpellier selbst ist ebenfalls sehr schön. Es sind weniger berühmte Bauwerke, die einen begeistern, sondern viel mehr die Innenstadt mit ihren verwinkelten Gassen und kleinen versteckten Plätzen mit Bars und Cafés. Es lohnt sich einfach durchs Zentrum zu laufen und es selbst zu erkunden. Cartier Saint-Roch ist besonders schön.

Essen und Trinken

Kulinarisch hat Montpellier einiges zu bieten. Zunächst einige allgemein Infos. In Frankreich ist es nicht üblich Trinkgeld zu geben. Ich selbst arbeite auch in der Gastronomie und gebe sonst sehr viel Trinkgeld. Natürlich freuen sich die Kellner über Trinkgeld, aber ihr werdet viel unterwegs sein und auf Dauer wird das recht teuer. 1-2 Euro bei einer Rechnung von 40 Euro sind vollkommen in Ordnung. Wenn ihr französisch Essen gehen wollt, ist es sinnvoll den Mittagstisch zu nutzen. Da gibt es meistens 3-Gänge, die abends 30% mehr kosten würden. Bestellt eine „Carafe d'eau“ wenn ihr in einem Restaurant seid. Das ist eine Karaffe mit Leitungswasser, die jedem Gast zusteht und nichts kostet. Getränke sind in Frankreich überaus teuer und daher ist es sinnvoll zumindest am Wasser zu sparen. Nach dem Essen kann man eine „Noisette“ bestellen, das ist einfach ein Espresso Macchiato und der übliche Kaffee nach dem Essen. Als Nachtisch solltet ihr immer den „Café Gourmand“ bestellen. Das ist eine Auswahl von kleinen Desserts mit einem Espresso (kann auch als Noisette bestellt werden), die mich noch nie enttäuscht hat.

Hier eine kleine Auswahl an Restaurants und Bars:

- Pizzaiolo: die mit Abstand beste Pizzeria in Montpellier und vielleicht auch der Welt!
- Burger N' Co: Ganz gute Burger zum angemessenen Preis
- Le Chat Perché: sehr gutes französisches restaurant, etwas teurer
- Bar Saint-Roch: Eine typisch französische Bar im Zentrum. Flasche Wein für 12 Euro oder Pastis für 2 Euro
- Le Fut et à Mesure: Auswahl an sehr guten belgischen Bieren, die man sich selber Zapfen kann. Zum Teil gibt es Biere mit über 10 % Alkohol ;). Auch die Käse und Wurstplatte dort ist sehr gut.

Im Allgemeinen ist das Bier sehr teuer in Frankreich! Es lohnt sich Wein zu bestellen!

Nachtleben

Die Bars schließen um 1 Uhr, was schade ist, wenn man bei über 20 Grad noch die ganze Nacht auf der Terrasse sitzen möchte. Nachdem die Bars schließen gibt es einige kostenlose Clubs in der Innenstadt. Panama, Cargo und Rockstore sind die bekanntesten. Es kann da schon auch Spaß machen, aber es ist nicht überragend. Durst sollte man dort allerdings nicht haben, denn ein kleines Heineken kostet 7 Euro! Eine Alternative zu den Clubs ist die Esplanade de la Comedie. Das ist ein kleiner Park neben Place de la Comedie, wo sich noch junge, alternative Menschen aufhalten. Im Rockstore und im Antirouille gibt es häufig gute Konzerte, die dann allerdings Eintritt kosten. In Montpellier ist es üblich Hauspartys zu feiern, die dann durchaus etwas größer werden können. Um Leute kennen zu lernen sind die Erasmus-Partys nicht schlecht. Allerdings solltet ihr darauf achten euch nicht ausschließlich mit Erasmusstudenten anzufreunden, auch wenn es am einfachsten ist, denn dann lernt ihr kaum die Sprache noch Kultur kennen.

Fazit

Ich empfehle jedem wärmstens für ein Erasmus nach Montpellier zu gehen oder in eine andere Stadt. Die Erfahrungen die man in einem anderen Land macht, verändern die Sicht auf viele Dinge. Man lernt toleranter zu sein und sich anzupassen. Ich habe leider nur ein Semester dort verbracht, hätte aber durchaus auch gerne das Sommersemester dort erlebt. Es endet bereits im April und bietet die Möglichkeit danach noch den Sommer in Frankreich zu verbringen. Der Sommer in Montpellier soll großartig sein, denn dann beginnt die Zeit von Konzerten und vielen anderen Open-air-Veranstaltungen. Eine andere Möglichkeit ist es nach dem Sommersemester in Frankreich direkt im Anschluss das Sommersemester in Deutschland zu beginnen, da es sich nur um 2 Wochen überschneidet. Ihr werdet schnell merken, dass in Südfrankreich eine andere Mentalität herrscht, als ihr es aus Deutschland gewohnt seid. Vieles wird nicht so eng gesehen und Pünktlichkeit ist ein dehnbarer Begriff. Man gewöhnt sich allerdings schnell daran. Ich persönlich habe das als sehr angenehm empfunden.